

anschlössen und die vorhandenen Gedichte aus der Arthursage in Umgestaltung aufgenommen wurden. Erst 1885 wurde das Werk, wie es jetzt vorliegt, zu Ende gebracht. Die *'Idylls of the King'* fanden ausserordentlichen Anklang in England, einen weit grösseren als Bulwer's Epos. Der Grund, warum? lässt sich leicht erklären, wenn wir beide Dichtungen mit einander vergleichen.

Bulwer überlegte im *'King Arthur'* zu viel, ehe er schrieb. Die Allegorie tritt bei ihm so stark hervor, dass man sich bei jedem Abenteuer, das Arthur oder einer seiner Ritter besteht, fragt, was soll es allegorisch bedeuten? Daher kann man die Darstellung der Abenteuer der Ritter, die alle auch recht gekünstelt sind, nicht naiv geniessen. Tennyson dagegen erzählt frisch die Erlebnisse¹⁾, setzt uns ganz in das Mittelalter, so dass wir mit Vergnügen der Erzählung folgen, die auch keine Spuren der Allegorie trägt. Besonders gilt dies von den zwei ältesten Bestandteilen der *'Idylls,'* von dem *'Morte d'Arthur'* und der jetzt zu *'Elaine'* umgearbeiteten *'Lady of Shalott.'* Wenn auch in den zuletzt dazu gearbeiteten Gedichten sich hier und da Allegorie verrät, so tritt sie nirgends in den Vordergrund. Und wenn Tennyson öfters vorgeworfen wird, seine Ritter und Ritterfrauen und Fräulein seien zu modern, so ist zu beachten, dass ein Dichter eine gewisse Gedankenübereinstimmung seiner Helden mit der Jetztzeit wahren muss, falls wir überhaupt Interesse für sie bekommen und behalten sollen. Wer, wie Charles Kingsley in seinem *'Hereward the Wake'*, sich so in alte Zeiten zu vertiefen versteht,

Lynette, 1885 *'Balin and Balan'*. Auch wurde im selben Jahre *'Enid'* zu *'The Marriage of Geraint'* und *'Geraint and Enid'* erweitert. Die *'Idylls of the King'* bestehen jetzt ausser: *'Dedication'* und dem Schlusswort *'To the Queen'* aus dreizehn Stücken.

1) Ganz besonders trugen zur Beliebtheit der Dichtung die prachtvollen Naturschilderungen bei, die sich häufig darin finden. Eine der schönsten ist ohne Zweifel die der Zauberinsel Avilion (Avallon):

'Where falls not hail, or rain, or any snow,
Nor ever wind blows loudly; but it lies
Deep-meadow'd, happy, fair with orchard lawns
And bowery hollows crown'd with summer sea,
Where I will heal me of my grievous wound'.